

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschickungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 70.

39. Jahrgang.

Samstag den 4. Mai 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Bekanntmachung.

betr. die Aufhebung der §§. 89 und 91 der Eichordnung.

Nachdem lt. Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Eichungs-Commission vom 15. Febr. 1878 (Reg.-Bl. S. 50) die §§. 89 und 91 der Eichordnung vom 16. Juli 1869 (Reg.-Bl. 1871 Nr. 7 S. 107 Beilage) aufgehoben worden sind, werden die **Handel- und Gewerbetreibenden aufgefordert, die in ihrem Besitz noch befindlichen, nicht mit dem Reichsstempel versehenen Gewichte und Waagen** alsbald einem Eichungs-Amt zur Umstempelung vorzulegen, wobei sie auf die Strafbestimmung des §. 369 Nr. 2 des Reichsstraf-Gesetzbuchs hingewiesen werden.

Die §§. 89 und 91 lauten wie folgt:

§. 89.

Eichung im Verkehr befindlicher Gewichte.

Im Verkehr befindliche Gewichte, deren Größe und Größenbezeichnung nach den allgemeinen Bestimmungen der neuen Maß- und Gewichtsordnung zulässig ist, und die nach den bisher geltenden Bestimmungen vorschriftsmäßig geeicht und gestempelt sind, können zwar ungeachtet, ihrer etwa mit §. 22, 23, 25 und 26 nicht übereinstimmenden Gewichtgröße, Bezeichnung, Form und sonstigen Beschaffenheit auch nach dem 1. Januar 1872 im öffentlichen Verkehr innerhalb des Landes, dessen Stempel sie tragen, gebulbet werden; um jedoch innerhalb des ganzen Bundesgebiets zulässig zu sein, bedürfen solche Gewichte einer erneuten Revision und Beglaubigung durch den Bundes-Eichungsstempel, und diese soll ihnen bis zum 1. Januar 1872 trotz etwaiger Abweichungen von den Bestimmungen der §§. 22, 23, 25 und 26 der neuen Eichordnung nicht versagt werden.

§. 91.

Die Eichung der Waagen betreffend.

Die Eichungsstellen haben die im Verkehr befindlichen Waagen, welche nach den bis zu Ende des Jahres 1871 geltenden Vorschriften beglaubigt sind, und für deren spätere Zulassung im Verkehr dasselbe gilt, was in §. 89 für die Gewichte bestimmt worden ist, auch nach dem 1. Januar 1872, wenn ihre Beglaubigung mit dem Bundes-Eichungsstempel verlangt wird, zur Nachreichung anzunehmen, und dieselben, sofern ihre Zulässigkeit keinen sonstigen Bedenken unterliegt, zu stempeln, wenn sie auch die in §. 31 vorgeschriebene Bezeichnung der größten Tragfähigkeit nicht an sich tragen. In solchen Fällen ist, soweit es thunlich, eine Bezeichnung der Tragfähigkeit anzubringen.

Zur Eichung gebrachte Waagen können, wenn sie den Vorschriften dieser Eichordnung entsprechen, schon vom 1. Januar 1870 ab mit dem neuen Stempel beglaubigt werden.

Die Ortsbehörden haben dafür zu sorgen, daß diese Bekanntmachung zur Kenntniß der Handel- und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden kommt, und deren Befolgung gebührend zu überwachen, Verfehlungen aber zur Bestrafung hieher anzuzeigen.

Am 2. Mai 1878.

R. Oberamt
Schüsler.

Sachbeschädigung

wurde vor einigen Tagen dadurch verübt, daß 2 Platten von der Stadtmauer im Zwinger hier abgehoben und in den Garten des Gemeinderaths Herzog von hier geworfen wurden.

Dies wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt ist.

R. Oberamts-Gericht.
Herdegen.

Bekanntmachung.



Da der Vorplatz vor den alten Bahnhof-Gebäuden in seiner ganzen Ausdehnung zwischen der neuen Bahnhofzufahrtstraße und der neuen Fellbacher Staatsstraße Privat-Eigenthum der Kgl. Eisenbahn-Verwaltung ist, so wird der Weg über diesen Bahnhof-Vorplatz von Fellbach her nach Waiblingen und umgekehrt, für alle Fuhrwerke, welche nicht speziell am Güterschuppen Geschäfte haben **bei Strafe verboten.**

Waiblingen, Mai 1878. Schorndorf, 30. April 1878.

R. Oberamt.

R. E.-Betr.-Bauamt.

Schüsler.

W u n d t.

Sand-Afford.



Die unterzeichnete Stelle hat in Höherem Auftrage den Bedarf an Locomotivsand für das Jahr 1878/1879 mit 1500 cbm. zur öffentlichen Submission auszubieten. Liebhaber werden aufgefordert ihre Offerte portofrei bis längstens

Samstag den 11. Mai d. J.

mit Angabe des Preises pro cbm., auf eine Station geliefert, hier einzureichen. Den Offerten sind in sorgfältig gebichteten Schachteln Muster beizuschließen, welche der Uebernahme später zu Grunde gelegt werden.

Die Bedingungen sind diejenigen der Vorjahre und können hier eingesehen werden. Die Offerten bleiben 4 Wochen an ihr Offert gebunden.
 Schorndorf, 30. April 1878.

**K. G. Betriebs-Bauamt.
 W u n d t.**

Waiblingen.

Acker = Verkauf.

Dem lebigen, mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden
Johann Wilhelm Sand, von hier,
 wird im Exekutionsweg am

**Montag den 13. Mai d. J.
 Nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

P.-Nro. 1466./4. — 6 Ar 73 Meter Acker im innern schmalen Pfad, neben
 Friedrich Kurz und Gottlieb Moll,
 Anschlag 300 A.

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß vorbehältlich dieses Auf-
 streichs vorher auch ein Kauf mit dem aufgestellten Güterpfleger, Gemeinderath Christian
 Oppenländer hier abgeschlossen werden kann.

Den 25. April 1878.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Güter = Verkauf.

Gottlob Frank, Schuhmacher und Friedrich Bischoff, Wgr. als Pfleger
 dessen Kinder l. Ehe bringen nachgenannte Güterstücke am

**Montag den 6. Mai d. J.
 Nachmittags 3 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- P.-Nro. 2182./1. 4 Ar 51 M. Acker am Schützenhäusle,
 angekauft zu 126 fl.
- P.-Nro. 2100./2. 11 Ar 90 M. Acker in der innern Winterhalbe,
 angekauft zu 307 fl.
- P.-Nro. 1433. 16 Ar 4 M. Acker am Schmidener Weg,
 angekauft zu 300 fl.
- P.-Nro. 3945./1. 7 Ar 70 M. Acker auf dem Schänze,
 angekauft zu 130 fl.
- P.-Nro. 4738. 5 Ar 19 M. Baumacker im Felsenberg,
 angekauft zu 81 fl.
- P.-Nro. 5557. 11 Ar 94 M. Baumwiese in den Stockgärten,
 angekauft zu 250 fl.

wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. April 1878.

Rathsschreiberei.

Fortbildungsschule Waiblingen. Preisvertheilung.

Sonntag den 5. Mai Nachmittags 1 Uhr

findet die Preisvertheilung in der Realschule statt.

Diejenigen Fortbildungsschüler, welche im vergangenen Winter den wissenschaft-
 lichen oder Zeichenunterricht besuchten, haben derselben anzumohnen.

Zu dieser Feier ist jebermann, besonders die Väter und Lehrherrn unserer Schüler
 eingeladen.

Der Vorstand
 Reallehrer **Stoof**.

Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München.

Nachdem Herr **C. Kaufmann**, jr. in Waiblingen die Agentur für obige An-
 stalt niedergelegt hat, wurde solche Herrn Flaschner-Meister **Friedrich Biber**
 daselbst übergeben.

Versicherte, sowie solche die es werden wollen, wollen sich daher an Letzteren
 wenden.

Stuttgart, 3. Mai 1878.

Haupt-Agentur
Carl Frank.

Fortbildungsschule Waiblingen. Anmeldung.

Wer in diesem Sommer die Zeichenschule neu besuchen will, hat sich nächsten
Sonntag den 5. Mai Vormittags v. 1/2 8—9 Uhr
 in der Realschule anzumelden.

Der Vorstand
 Reallehrer **Stoof**.

Revier Hohengehren.

Holz = Verkauf.



**Samstag den
 11. Mai,**
 aus Beerleschau
 (Haubersohl): Km. 56
 Buchenes und birkenes
 Holz, 15000 schöne

Durchforstungs-Wellen; ferner aus Haiben
 (Katenbach) Km. 53 Buchene Scheiter,
 49 dto. Prügel, 13 birken- und erlen-Holz,
 25 Anbruch, 1750 Wellen.

Um 9 Uhr im Haubersohl auf der Kaiser-
 straße bei der Werre.

Privat-Anzeigen.

Kriegerverein Waiblingen.



**Heute Samstag
 Monats-
 Versammlung**

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
 Der Ausschuss.

Waiblingen.
 Mein Lager in baumwollenem

Strick- und Webgarn

bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Gottlob Weisk.

Waiblingen.
 Feinen reifen

Limburger- S ä s

in schönen Latzchen empfiehlt billigt
J. F. Reinhardt, Ww.

Waiblingen.

Frischgebrannter
 weißer und schwarzer
K a l f

sowie ausgezeichnete Baugips ist vom
 nächsten Montag an zu haben bei
F. S. G. Pfander.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Jakobi oder früher
 eine freundliche

Wohnung

von 3—4 Zimmer nebst allem Zugehör.
Chr. Wölper, Schreiner.

Waiblingen.

Ein freundliches

L o g i s

für eine ordentliche Familie hat sogleich
 oder bis Jakobi zu vermieten.
Wittwe Häfele.

Fuhr-Accord.

Unterzeichnete hat die Befuhr von
ca. 250,000 St. Backsteine
verschiedener Form, von ihrer Dampfziegelei Waiblingen ab, auf verschiedene städtliche
Baustellen in Stuttgart accordsweise zu vergeben, und ersucht Liebhaber hiervon, sich zu
ber am

Montag den 6. Mai 1878
Mittags 2 Uhr

im Comptoir der Dampfziegelei Waiblingen stattfindenden Accordsverhandlung
einzufinden.

Allgemein. Baugesellschaft
Stuttgart.
Dampfziegelei-Verwaltung
Waiblingen.

Stuttgart.

Billige Tapeten & Rouleaux

in größter Auswahl
J. Berlinger jetzt **Wilhelmsplatz No. 4**
früher Brunnenstr. 6.

Seit Dezember 1876 habe ich bei der

Stuttgarter Pferde- und Viehversicherungs-Gesellschaft

mein Pferd versichert und ist mir dasselbe dieser Tage verendet.
Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon ausbe-
zahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle diese prompte und coulante Regulirungsweise
zur Empfehlung dieser Gesellschaft öffentlich bekannt zu machen.
Hegnach den 1. Mai 1878.

Gottlieb Biegler.



Unübertrefflich bei Husten, Heiserkeit etc.



Schloß Theres, bei Obertheres 31. Dezember 1877.
in Bayern,

Erw. Wohlgeboren ersuche ich mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres
rheinischen Trauben-Brusthonigs à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie
gegen Halsleiden, Husten etc. stets bewährt hat, schicken zu wollen.

Achtungsvoll

Carl Freiherr von Dittfurth, Hauptmann a. D.



Wer sein gutes Geld nicht für wertlose Nachahmungen
wegwerfen will, achte beim Ankauf auf nebige Ver-
schlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders des alle in
ächten rheinischen Trauben-Brusthonigs,
Verkauf in 1/2 Flaschen à M. 3 (gold), 1/4 Fl. à M. 1 1/2
(roth) und 1/8 Fl. à M. 1 (weiß), käuflich in Waiblingen

bei Fr. **Caroline Kayser**, Schmidenerstraße.

(Zu beziehen durch die meisten renomirten Apotheken.)

Broschüren mit vielen Attesten gratis in allen Depots.

Waiblingen.

Concordia!



**Monats-
Versammlung.**
Nächsten Montag den
6. ds. Mts.

nach der Singstunde Monats-
versammlung im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Diejenigen, welche sich bei dem in diesem
Monat stattfindenden Auszug theilnehmen
wollen, werden freundlichst ersucht sich im
Local einzufinden, widrigenfalls keine weitere
Berücksichtigung genommen würde.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die Lehre

Berner, Sattler.

Turnverein Waiblingen.



Nächsten Montag den 6. Mai
Monats-Versammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Ausschuss.

Waiblingen.

Wohnung zu vermieten

in der Gartenstraße.

Eine freundliche Wohnung mit 3
Zimmern, Küche, Keller und Souterrain
nebst allem Zugehör hat an eine stille Fa-
milie zu vermieten.

Sowie 2 einzelne Zimmer ohne Küche
beides kann sogleich oder bis Jacobi be-
zogen werden.

G. Thurner.

Waiblingen.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten
hiesigen und auswärtigen Publikum mein
reiches Lager in:

Herren-, Damen- & Kinderstrohhüten

zu herabgesetzten Preisen in empfehlende
Erinnerung zu bringen.

Ferner empfehle ich fertige
**Jacken, Blousen, Arbeits-
hosen und fertige Herren-
hemden** in reichster Auswahl billigst.

Auch erlaube ich mir mein Lager in

Werkzeugen

für Küfer, Kübler, Schreiner, Wagner und
Schuhmacher, sowie alle meine Haushalt-
ungsgegenstände angelegentlichst zu em-
pfehlen.

Alle in mein Fach einschlagenden Re-
paraturen werden unter Zusicherung billiger
Bedienung zur Zufriedenheit meiner schät-
baren Kunden ausgeführt.

C. F. J. Schäfer,

Zugschmid und Mechaniker.

Prima

Kesselausgelassenes Schweineschmalz

(nicht zu verwechseln mit amerikanischem)
empfehlen das Pfund zu 75 S

der Obige.

Waiblingen.

Turrtuch

empfehlen in fünf Qualitäten

Gottlob Weis.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat seine
Praxis wieder angetreten
Dr. Zais.

Schwab. Hall.

Ein kräftiger

Bursche

findet unter günstigen Bedingungen eine
Lehrstelle bei

Weller, Kaminfeger.



Verloren!

Am ver-
gangenen
Donnerstag

Abends zwischen 7 und 8
Uhr gieng auf der Straße
nach dem Bahnhof, der Beiß-
korb eines Hundes ver-

loren. Gegen Belohnung abzugeben bei
der Redaktion d. Bl.

Für Ankauf wird gewarnt.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der
Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte
Mittel.“ — Preis 30 Pf. — Kranke,
welche glauben an dieser gefährlichen
Krankheit zu leiden, wollen nicht ver-
säumen sich obiges Buch anzuschaffen,
es bringt ihnen Trost und, soweit noch
möglich, auch die ersohnte Heilung,
wie die zahlreichen darin abgedruckten
Dankschreiben beweisen. — Vorräthig
in allen Buchhandlungen, oder gegen
Einsendung von 30 Pfg. auch direct
zu beziehen von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig.

Vortrag!

Am Sonntag den 5. ds.
wird Fabrikant Bürkle von Großheppach
im Gasthaus zur Sonne in Waiblingen
Nachmittags 4 Uhr
einen Vortrag über
Weinbau & Weinbereitung
abhalten, wozu Weinbautreibende und Con-
sumenten bestens eingeladen werden.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in
Straßburg, Elsaß, behandelt speciell
Schwächezustände, Pollut, nächtl. Bett-
nässen, Impot., Siphilis.

Ludwigsburg.

E. H. 30,000 Mark



sind in Posten von 3000 Mk. an
gegen gute Pfand-Sicherheit zum
Ausleihen parat.

Ed. Sailer, Kirchstr. 3.

Waiblingen.

Sehr guten kräftigen

Maß

täglich zu haben gegen baar bei

G. Kauffmann, jr.

**Violin- und
Gitarre-Saiten**

empfehlen

G. F. Duck.

Württemberg. Missionsfest.

Waiblingen, 1. Mai. Heute, am Feiertag Philippi und
Jakobi, wurde das Bezirksmissionsfest unter zahlreicher Theilneh-
mung der Nachbargemeinden wieder hier gehalten, wobei Hr. Dekan
nach einem einleitenden Gebet den Rechenschaftsbericht gab über
die Einnahme der Bezirksmissionskasse im J. 76/77 (1665 Mk
90 S. i. d. Stadt und 1081 Mk 43 S. i. Bez.) u. 77/78 (1437 Mk 14
S. i. d. Stadt u. 1081 Mk 43 S. im Bez.) wozu noch die Beiträge des
Halbbahnenvereins kommen. Diese Zahlen, bemerkte Redner, welche
ein Minus von 229 Mk des Jahres 77 gegen das vorhergehende Jahr
aufweisen, geben uns manches zu denken, u. knüpfte zum Zweck der
Selbstprüfung an die Tageslosung Hag. 25 die Fragen an: 1., Thust
du auch, was du kannst? 2., Betest du auch? — Der Text, welchen
sobald Helfer Hugel aus Winnenden seinem Vortrag zu Grund legte,
war b. Stelle Matth. 28, 18—20, woraus er ableitete 1., d. Missions-
pflicht, 2., die Missionsfreudigkeit. Die Sache der Mission ist keine
Liebhabelei, sondern sie ist Pflicht. Wie stehts mit unserm Ge-
horsam gegen jene Pflicht? Und haben wir Ursache zur Freudig-
keit? Gewiß haben wir Ursache zu Lob und Dank im Blick auf
das Missionsgebiet, auf die weite Ausdehnung desselben. Während
in den ersten christlichen Zeiten die griechische u. römische Welt zum
Christenthum bekehrt wurden, im Mittelalter die deutschen und
slawischen Völker, so gehen jetzt die Missionare hin in alle Welt,
man kann schon reden von einer Weltmission. In Afrika ist zwar
die Nordküste noch in den Händen des Muhamedanismus, welcher
nicht, wie schon gesagt wurde, die Brücke bildet vom Heidenthum
zum Christenthum, sondern eher wie eine Mauer der Ausbreitung
des Christenthums sich entgegenstellt. Aber die West- und Ostküste
ist von der Mission besetzt, auch das Innere, soweit es der Missionar
Eingangsbereitschaft hat, ist jetzt für dieselbe erschlossen, und die
Schotten folgen rüstig seinen Fußstapfen. Auch die Insel Mada-
gaskar, welche so groß ist wie Frankreich, im Osten Afrikas, deren
Bewohner im J. 1818, als die ersten Missionare sie betraten, von
franz. Gouverneur als ganz unvernünftig und unsäglich für jede
menschliche Bildung geschilbert wurden, hatte 10 Jahre später 50
Bekehrte aufzuweisen, im J. 68 zählte sie 60,000 Christen und
ist jetzt ein großentheils christliches Land. In Asien ist es das
englische und holländische Indien, ist es China und Japan, welche
große Erfolge aufzuweisen haben. Wie schnell das Evangelium in
Australien in Aufnahme kam, ist bekannt. Ebenso treibt die
Mission in Amerika rastlos ihr Werk vom kalten Norden an bis
hinab zu den Feuerländern. — Was die Zahl der Arbeiter betrifft,
so zeigt diese einen großen Fortschritt gegen den Anfang dieses Jahr-
hunderts, indem diese jetzt auf 2300 gegen 1000 vor 70 J. sich
belaufen; in Indien allein stehen 600 Missionare und 400 eingeborene
Gehilfen in Dienst. Die Gaben betragen zu Anfang dieses Jahrhunderts
eine Million Mark, jetzt 24 Millionen Mark jährlich. Und wie
sinnig ist die Art, wie dieselben bei uns oft zu Stande kommen.
Ein Bauer kam zu seinem Pfarrer und sagte, er möchte gerne
etwas thun für die Mission, er sei arm, aber er würde für die-
selbe arbeiten, wenn er Gelegenheit hätte, und schlug vor, einen
Weinberg für die Mission anzukaufen in dem er mit einigen
Freunden jetzt arbeitet, und der Wein wird verkauft zum Besten
der Mission. In einem anderen Ort wagte es der Pfarrer im
Herbst ein Fäßchen aufzustellen, in welches freiwillig Missions-
wein abgegeben wird. Bei Tübingen ist ein Ort, wo ein Garten
für die Mission angekauft worden, in der Missionsfreunde umsonst
arbeiten und dessen Ertrag der Mission zu gut kommt. Auch von
Missionschwestern ließe sich erzählen, von Missionsdienern, Missions-
helfern etc. — Es fehlt aber auch nicht an Erfolg. Ganz neue
Länder sind dem Evangelium erschlossen; das innere Afrika, Ma-
dagaskar, China und Japan. Eine einzige Bekehrung ist hoch an-
zuschlagen, sie bedingt die Bekehrung eines ganzen kommenden Ge-
schlechts. Und wo das Christenthum einmal Fuß gefaßt
hat, da wirkt die ganze geistige Atmosphäre zersetzend auf das es
umgebende Heidenthum. Wie zur Zeit der Entstehung des Christen-
thums im röm. Reich, so glauben auch heutzutage die Heiden nicht
mehr an die Fortdauer ihrer Religion. Von unschätzbarem Werth

sind die Bibelübersetzungen, welche eigentlich gleichsam auch die
Stelle von Missionaren vertreten. Dazu kommt der vermehrte
Handelsverkehr der ebenfalls den Missionsunternehmungen zu statten
kommt. Dieser schöne Anfang bürgt für einen guten Fortgang und
ein herrliches Ende. Denn die Mission ist das großartigste, das
umfassendste, herrlichste Werk, das es gibt auf Erden. Und es
ist eine Ehre, mithelfen zu dürfen bei diesem Werk, auf dem so
sichtbar der Segen von oben ruht. Darum seid fest und unbe-
weglich und nehmet immer mehr zu in dem Werk des Herrn, in-
demal ihr wisst, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn
1. Kor. 15, 58. Missionar Hornberger stellte seinem Vortrag die
Worte Joh. 12, 20 u. f. voran. Das sei der Zweck der Mission, daß
auch die Heiden zu Christo gezogen, daß die Früchte des Leidens
und Sterbens Christi auch ihnen zu Theil werden, für diesen Zweck
arbeite auch er im Dienst der Missionsgesellschaft in Bremen, bei
den Negern auf der Sclavenküste am Voltafluß. Die Aufgabe dieser
Mission sei groß, denn die Neger daselbst stehen auf einer nied-
rigen Stufe religiöser Bildung, sie dienen den Fettschen. Sie wissen
zwar auch etwas von einem höchsten Gott, aber dieser Gott ist so
erhaben über die Welt, daß gar keine Verbindung wäre zwischen
ihm und der Welt, wenn es nicht Untergötter gäbe, Fettsche und
Geister, welche den Verkehr zwischen ihm und den Menschen ver-
mitteln, an welche sich der Neger wendet bei allem, was er
bedarf. Und mit diesem Götterdienst ist allerlei
Aberglaube und finstere Werke verbunden. Die Neger brauchen
daher, daß ihnen geholfen werde. Das einzige Mittel hiezu ist aber
das helle Licht des Evangeliums. Es ist ihnen nicht zu helfen durch
Wissenschaft und Einführung von Industrie, durch Hebung von
Handel und Gewerbe; diese Bestrebungen können ihnen allerdings
auch zum Segen gereichen, aber nur wenn sie in's rechte Verhält-
niß treten zu dem schon genannten Mittel, zur Predigt vom Ge-
kreuzigten. Nur der Glaube an diesen kann ihnen helfen. Wie
sollen sie aber glauben, so ihnen nicht gepredigt wird? Diese Auf-
gabe sucht deswegen der Missionar zu erfüllen nicht bloß am Sonn-
tag durch eine Predigt in der Kapelle, sondern er stellt sich auf
an den öffentlichen Plätzen und auf den Straßen, er geht den Leuten
nach in ihre Häuser und Höfe, knüpft Gespräche mit ihnen an
über gewöhnliche Dinge, von denen er sie dann weiter führt zu
dem Einen Nothwendigen. Er macht sich zu thun mit Kranken
und Gesunden, mit Jungen und Alten, damit alle hingezogen werden
zu Christi. Von der Station Keia aus, wo H. im J. 60 lan-
dete, sind noch 3 weitere Stationen mehr landeinwärts errichtet
worden, welche zwar durch den Einfall der Asantes im J. 69
und durch den Krieg der Engländer im J. 74 zerstört, aber jetzt
wieder aufgebaut und wieder rasch aufgeblüht sind. Das Ver-
langen nach Missionären ist groß, so wie der Eifer die h. Schrift,
die jetzt größtentheils in die Sprache der dortigen Neger übersezt
ist, zu lesen. Gar manches Wort der Predigt, das anfangs weg-
geworfen und vergeblich schien, glich einem Samentorn, das, wenn
es in die Erde fällt, erstirbt, aber viel Frucht bringt. Gar manche
Arbeiter und Arbeiterinnen wurden daselbst schon ein Opfer des
Klimas und ihres Berufs, aber über ihren Gräbern reift eine schöne
Saat der Ernte entgegen, nach dem Wort Zinzendorfs: Gar viele
welche Er gesandt, die sind als wie verloren, doch über ihren Gräbern
steht: das ist der Preis der Noth.

Die Reihe dieser Vorträge schloß Pf. Blumhardt jun. aus
Boll mit einer Ansprache über Jes. 55, 3—6, in welcher er die
Verusung aller Menschen zum neuen Bund, dem Bund des Friedens-
betonte und Jesum anpries als Zeugen der Liebe und Barmherzig-
keit Gottes und als einzig rechtmäßigen Fürsten und Gebieter der
Völker, der uns alles gelten, den wir suchen sollen, weil er so leicht
zu finden, und den wir in allem Ansehen, auch in der Angelegen-
heit der Mission, anrufen sollen, weil er uns so nah ist.

Worb. 2. Mai. Die Mailäferernte scheint hier ergiebig
ausfallen zu wollen. Gestern und heute, als an den ersten Ab-
lieferungstagen, wurden 37 Sri. = 740 Liter hauptsächlich von
Kindern herbeigeschleppt, wofür ihnen per Sri. über 20 Liter 40 S
aus der Gemeindefasse ausbezahlt wird. Da sich auf ein Litermaß
circa 450 Käfer belaufen, wurden an diesen zwei Tagen 333,000
Käfer unschädlich gemacht.